Die Bombenexplosion in Hiroshima führte durch „konventionelle“ Verletzungen zu wesentlich gravierenderen Langzeitfolgen (wie lebenslanger Invalidität) als die Nuklearstrahlung.

Die Wirkung der Atombombe, die am 6. August 1945 auf Hiroshima fiel, war verheerend. Bis zu 150.000 Menschen starben sofort oder später an den Folgen. Die Zahl derjenigen, die der nuklearen Strahlung der Bombe zum Opfer fielen, wird auf höchstens 10 Prozent der Opfer geschätzt.

In den aufwändigsten medizinischen Untersuchungen aller Zeiten wurden etwa 120’000 Überlebende lebenslänglich intensiv untersucht. Die Untersuchungen dauern noch bis heute noch an.
„Die Integrität und Qualität sind auf höchstem Niveau, die Resultate werden allgemein akzeptiert. Sie bilden die Grundlage unserer heutigen Risikoabschätzungen und gesetzlichen Vorschriften (Grenzwerte).“ [1]
„Alle wissenschaftlichen Untersuchungen zeigen konsistent, dass es sonst praktisch keine gesundheitlichen Unterschiede zwischen Bestrahlten und Unbestrahlten gibt. Insgesamt werden die Spätfolgen in Hiroshima zwischen 1’000 und 1’500 zu früh Verstorbene fordern, etwa 1 bis 1,5 Prozent aller Überlebenden. Die Forscher sind sich einig, dass der Lebensstil (Rauchen, Ernährung, Bewegung usw.) einen sehr viel grösseren Einfluss auf die Gesundheit der Überlebenden hat als die Bestrahlung durch die Bombe. Es steht ebenfalls fest, dass die durch die Bombenexplosion verursachten „konventionellen“ Verletzungen zu wesentlich gravierenderen Langzeitfolgen (wie lebenslanger Invalidität) führten als die Nuklearstrahlung.“
Auch unter den Nachkommen von bestrahlten Eltern wurden weder eine Erhöhung von genetischen Schäden (Missbildungen, Mutationen) noch sonstige negative Gesundheitseffekte gefunden. Hingegen kann eine starke Bestrahlung zwischen der 8. und der 15. Schwangerschaftswoche zu geistigen Entwicklungsstörungen (z.B. reduzierter IQ) führen. [1]

Quellen:

[1] Walter Rüegg, „Wie gefährlich sind radioaktive Strahlen?“, in: AVES Pfannenstil, April 2019

-
-
-

Werbung

André D. Thess
Sieben Energiewende-märchen?
Eine Vorlesungsreihe für Unzufriedene
SACHBUCH
Springer